

Arbeiter-Zeitung

Freitag, 21. Dezember 1925
10. Jahrg. Nummer 296

Erst im täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis: wöchentlich 0,60 Mk., monatlich 2,60 Mk. Einzelnummer 15 Pf. Durch die Post bezogen monatlich 2,60 Mk. unter Streifenband 3,00 Mk. Anzeigenpreis: Die abendblattene Wiltmeterzeile oder deren Raum 12 Pf., Vereins- und Versammlungsanzeigen 6 Pf. Wellausschlag: Die dreizehnbaltene Wiltmeterzeile oder deren Raum im Text 70 Pf. — Schluss der Inseraten-Nachnahme u. der Haupt-Expedition 6 Uhr; in den Filial-Expeditionen am Tage vorher bis spätestens 18 Uhr.

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Krasnaja Straße 50, Telefon 550 89. **Verwaltung:** Breslau 54, Redaktion: Breslau, Krasnaja Straße 50, Telefon 239 02. **Sperrkassell der Redaktion:** von 12—13, Montag bis Freitag von 17—18 Uhr. — **Filiale-Expeditionen:** Gieswitz, Wiltmeterstraße 29, Telefon 4096; Grottkow, Wiltmeterstraße 2384. **Geschäftsstelle:** von 8—10 Uhr. **Verlagsanstalt:** am Hauptverlagsort Breslau. — **Verlag:** Schöler, Verlagsgesellschaft m. B. G., Breslau. — **Druck:** „Neubau“ Berlin, Fil. Breslau, Krasnaja Str. 50.

Der Werftarbeiterstreik wird fortgesetzt

Die reformistischen Führer flüchten vor den Streikenden

Berlin, 20. Dezember. (Eig. Drahtber.) Gestern begannen unter dem Vorsitz des Ministerialrats Dr. Grabeln im Reichsarbeitsministerium die Schlichtungsverhandlungen über die Beilegung des Streiks in der Werftindustrie. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

Hamburg, 20. Dezember. (Eig. Drahtber.) Nach dem schändlichen Verrat der Reformisten an den Hüttenarbeitern soll auch der seit 12 Wochen mit ungebrochener Kraft geführte Werftarbeiterkampf gemeinsam mit den Gewerkschaften, Unternehmern und dem staatlichen Schlichtungsapparat erbrochen werden. Die Verhandlungssache ist nach dem Diktat der Unternehmer nach wie vor der bisherige Lohn- und Tarifvertrag, den die Unternehmer bis zum 31. Dezember 1925 verlängern wollen. Die reformistischen Gewerkschaftsführer haben bereits bei den ersten Verhandlungen am 27. November die ursprünglich aufgestellten Forderungen von 1 Mark Spitzenlohn für gelernte Arbeiter fallengelassen und ein Angebot von 85 Pfg. unterbreitet, was von den Unternehmern abgelehnt wurde. Bei den Verhandlungen in Berlin vor dem Reichsarbeitsminister soll nun nach zwischwöchigem Kampf die Kapitulation erfolgen. Daß dem so ist, geht schon daraus hervor, daß schon am Donnerstag, dem 20. Dezember, eine Delegiertenkonferenz der Werften nach Lübeck (!) einberufen wurde und die Unternehmer am Donnerstagmittag 11,30 Uhr in Hamburg Stellung nehmen sollen. Diese Flucht der Reformisten vor dem im Kampf stehenden Werftarbeiter ist für das schändliche Spiel der Reformisten bezeichnend. Sie wagen es nicht mehr, in Hamburg Konferenzen abzuhalten. Sie wissen, daß die Hamburger Werft-

arbeiter, besonders auch die 40 000 Unorganisierten, nach wie vor an den aufgestellten Forderungen von 1,20 Mark Stundenlohn festhalten. Sie fürchten sich vor dem Kampfwillen der Hamburger Werftarbeiter, die trotz der Sabotage der Reformisten ungebrochen im Kampf stehen. Sie fürchten, daß Tausende von Werftarbeitern vor dem Konferenzsaal aufmarschieren und ihren Willen zum Weiterkämpfen bekunden. Am Dienstag fanden in Hamburg fünf Betriebsversammlungen der streikenden Werftarbeiter statt. In diesen Versammlungen, die von einmütigem Kampfgeist getragen waren, wurde nach den Referaten der Genossen Madalena und Grube nachstehende Resolution einstimmig angenommen:

„Die Versammlung der Werftarbeiter erhebt gegen den von der Reichsregierung eingeleiteten Versuch, den berechtigten Kampf der Werftarbeiter auf der Grundlage des einmütig abgelehnten Schlichtungsanspruchs durch ein Kompromiß abzuwickeln, den schärfsten Protest.“

Die Versammelten rufen die Werftarbeiter zum schärfsten Widerstand gegen diesen gemeinsamen Versuch der Reformisten, des Staatsapparates und der Unternehmer, die Werftarbeiter weiterhin zu Hungerlöhnen zu zwingen, auf. Die Werftarbeiter halten an den aufgestellten Forderungen von 1,20 Mark fest und geloben, weiter alle Kräfte für die Durchführung dieser Forderungen einzusetzen.“

Mit Entzückung nehmen die Versammelten von der Ueberweisung der von der Kampfleitung der Werftarbeiter und der kommunistischen Fraktion eingebrachten Anträge an den Ausschuss Kenntnis. Sie fordern die Annahme dieser Anträge und rufen die Werftarbeiter auf, durch Verstärkung des Massenandrangs den aufgestellten Forderungen in der Bürgerschaft Nachdruck zu verschaffen.“

die wildesten Gerüchte im Umlauf. Auf Grund einer sehr vorachtigen Beurteilung der der englischen Behörde in Indien vorliegenden Mitteilungen, glaubt man in Kalkutta, daß sich die Aufständischen im Besitz von tatsächlichen Punkten nicht nur im östlichen Afghanistan, sondern auch in der Umgebung von Kabul selbst befinden. Was die Beteiligung der Armee an dem Aufstand anbelangt, so sind die indischen Behörden der Ansicht, daß, neben der längeren Nichtbezahlung des Soldes an die Armee, vor allen Dingen die restlichen Führer einen wesentlichen Einfluß in der gegenwärtigen Aufstandsbewegung haben.

Kommunistisches Mißtrauensvotum gegen die Staatsregierung

Schluss im Landtage.
(Eig. Drahtber.) Berlin, 19. Dezember.

Der Landtag beschäftigte sich in seiner gestrigen Sitzung mit der weiteren Beratung des Stellenplanes, ferner mit Anträgen über Hilfsmaßnahmen für die Grenzgebiete. Der Landtag stimmte einem Antrag des Verlehrs-ausschusses zu, der sich gegen die Werkstättenstilllegungspraxis der Reichsbahn im Osten wendet, und die Aufrechterhaltung der Reichsbahn-Ausbesserungswerke in Glogau, Breslau, Oppeln, Gleiwitz und Schneidemühl verlangt. Das Haus wollte sich vertagen. Genosse Dr. Kuslender beantragte, am Donnerstag weiter zu tagen und den kommunistischen Mißtrauensantrag wegen der Haltung des Staatsministeriums in der Konradatsfrage zu beraten. Der kommunistische Antrag wurde abgelehnt. Jedoch erklärte der Vizepräsident, der Mißtrauensantrag werde mit dem Mißtrauensantrag beschäftigt, da nach der Befassung und Geschäftsordnung Mißtrauensanträge innerhalb von vierzehn Tagen nach ihrer Einbringung erledigt werden müssen.

Nach neuen Meldungen soll der Landtag, der sich bis zum 22. Januar vertagen sollte, zur Beratung des kommunistischen Mißtrauensantrages bereits am 28. Dezember wieder zusammentreten.

Einberufung der Reparationskonferenz

Deutschland soll durch ein zweites Dawes-Komitee vertreten sein

(Eig. Ver.) Paris, 19. Dezember. Die diplomatischen Verhandlungen über die Einberufung und die Aufgaben der Reparationskonferenz sind heute abgeschlossen worden. Morgen wird ein zwischen der deutschen Reichsregierung und den anderen beteiligten Mächten vereinbartes Kommuniqué veröffentlicht werden, in dem Grundzüge mitgeteilt sind, nach denen die Ernennung der Sachverständigen erfolgen und das zweite Dawes-Komitee einberufen werden soll. Die Verhandlungen über die Durchführung der Reparationskonferenz haben sieben Wochen in Anspruch genommen. Damit ist aber erst die Schwelle der Verhandlungen über die sogenannte Reparationsendlösung erreicht worden. Die Verhandlungen selbst werden die starken Gegensätze zwischen den beteiligten imperialistischen Mächten noch stärker hervortreten lassen.

Deutschland wird in dem zweiten Dawes-Komitee durch den Reichsbankpräsidenten Schacht und einen weiteren Delegierten, dessen Name noch nicht veröffentlicht wird, vertreten sein.

Geschleitere „Bermittlungsaktion“ Wieder eine Niederlage des Völkerbundes

Paris, 19. Dezember. Heute vormittag fand in Paris eine Besprechung zwischen Briand und dem Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond statt, in der beschlossen wurde, die beabsichtigte Einberufung einer außerordentlichen Völkerbundsratsitzung zur Schlichtung des Konfliktes zwischen Bolivien und Paraguay nicht durchzuführen, nachdem die beiden Völkerbundsstaaten, die Schlichtungskommission der Panamerikanischen Konferenz anerkannt haben. Briand wird nur noch eine Mitteilung an Bolivien und Paraguay senden, in der er seiner Genugtuung darüber Ausdruck gibt, daß sich beide Staaten nunmehr auf den Weg der friedlichen Regelung ihres Streitfalles begeben haben. Dieser Ausgang der „Bermittlungsaktion“ des Völkerbundes ist eine neue Niederlage für die Pazifisten und Sozialdemokraten aller Länder, die den Völkerbund als Instrument des Weltfriedens preisen.

Massenentlassungen im Ruhrgebiete

Essen, 20. Dezember. Am letzten Stichtag, am 15. Dezember, lagen noch immer 50 Prozent der Metallarbeiter im Bochumer Bezirk auf der Straße. 16 575 Arbeiter sind noch nicht wieder eingestellt. Im Bergbau sollen neue Feierschlachten eingelegt werden. Die Zahl der davon betroffenen Bergarbeiter beträgt 17 500. In Dattlingen wurden 661 Arbeiter nicht wieder eingestellt, bei den Frey- und Hammerwerken in Dattlingen 500, in Dortmund 458. Die Zahl der Feierschlachten im Bergbau beträgt hier 20 456. In Grottkow sind immer noch 10 Prozent der Arbeiter nicht wieder eingestellt, in Jserlohn zirka 50 Prozent, in Lünen sollen die restlichen 12 Prozent der Ausgesperrten frühestens am 1. Januar eingestellt werden. Die Gewerkschaft „Konstantin“ hat ihrer gesamten Mitgliedschaft auf Schacht III von 660 Mann zum 31. Dezember gekündigt. Auf Zeche Prosper I in Essen-Dellwig wurden 168 Bergarbeiter zum 31. Dezember gekündigt, weitere 180 Mann sollen auf andere Zechen „verteilt“ werden.

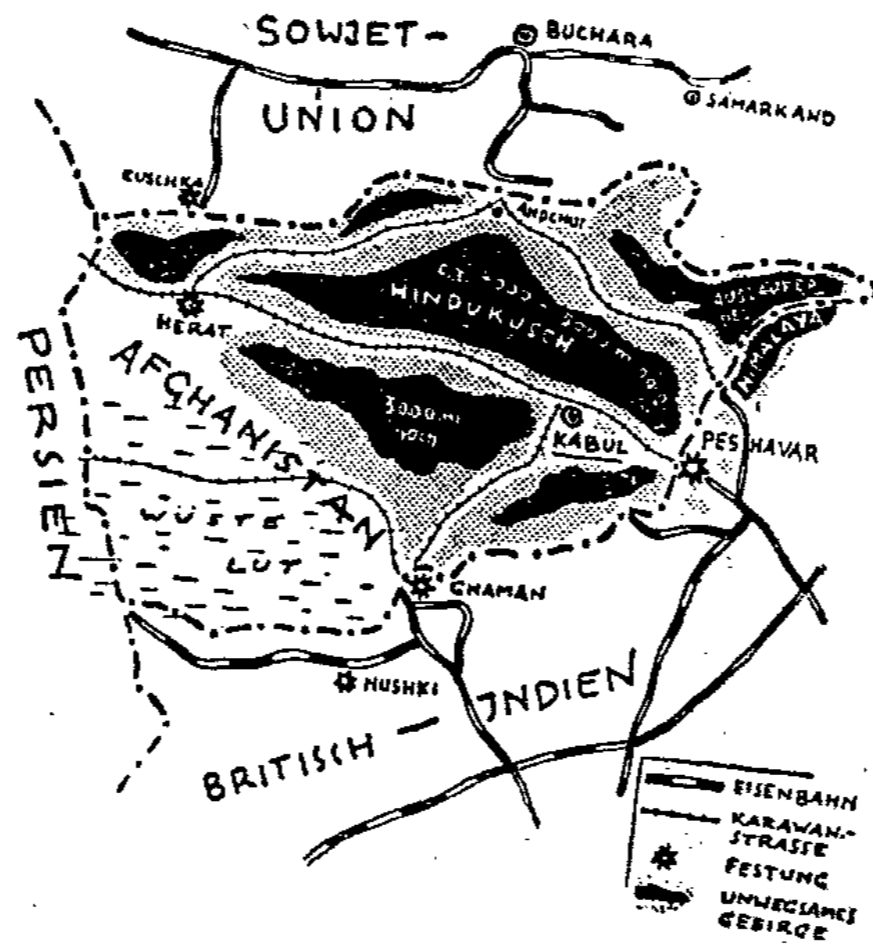
Die Aufstandskämpfe in Afghanistan

Die britische Luftflotte mobilisiert

In den letzten Tagen sind über Indien neue Meldungen über die Lage in Afghanistan eingegangen. Die Nachricht, daß die Funkverbindungen zwischen Indien und Kabul, der afghanischen Hauptstadt, unterbrochen sei, war also falsch. Dagegen sind genaue Mitteilungen über den Stand der Kämpfe noch immer nicht zu erhalten; die einzelnen Meldungen widersprechen einander. Im Laufe der letzten Tage haben zwischen den Streitkräften Amanullahs und den Aufständischen heftige Kämpfe stattgefunden, die auf beiden Seiten zu schweren Verlusten führten. Am Sonntag wurde Kabul, nach Mitteilung der Londoner afghanischen Gesandtschaft, von 400 Aufständischen angegriffen, die aber mit schweren Verlusten von den Regierungstruppen zurückgeworfen wurden. Ihre Führer wurden getötet oder gefangen genommen. Die Lage in Kabul ist jetzt absolut ruhig.

Nach einer Tag-Meldung aus Termez, unweit der afghanischen Grenze, ist der einflussreiche Stammesführer Baischa Sultan, der bisher zum Regierungslager hielt, zu den Aufständischen übergetreten. Die Rebellen fordern die Abdankung Amanullahs. Es scheint sicher zu sein, daß ein bedeutender Teil der Armee unter dem Einfluß der religiös-reaktionären Agitation auf die Seite der aufständischen Stammesführer übergetreten ist. Die Garnison von Dschellalabad hat sich bei dem Herannahen der Aufständischen in der vergangenen Woche sofort zurückgezogen und den Königspalast und den neuen Flugplatz kampflös übergeben. Palast und Flughafenanlagen wurden dann von den Aufständischen restlos zerstört. Als Ursache für die Schwankungen in der Armee wird angegeben, daß Amanullah bei der Durchführung religiöser und politischer Reformen den Fonds für die Entlohnung der Soldaten angegriffen hat, so daß die Soldaten ohne Lohnung blieben.

Die britische Luftflotte in Indien ist bereits mobilisiert worden, um gegebenenfalls in Afghanistan zu intervenieren. Auf den drei Flugplätzen an der indischen Grenze sind fünf Fluggeschwader stationiert worden, die jederzeit in Richtung Afghanistan starten können. Diese Tatsache unterstreicht das starke Interesse, das der englische Imperialismus an dem Siege der reaktionären Aufstandsbewegung in Afghanistan hat.



Bessere Aussichten für Amanullah?

Ill. London, 19. Dezember. Die letzten Nachrichten aus Afghanistan lauten wieder etwas günstiger. Das afghanische Königspaar befindet sich, wie nun feststeht, noch im Palast in Kabul. Die Minister des Königs versuchen, ein Soldnerheer auszuheben, um den Aufstand zu bekämpfen. Die ständige Armee von 35 000 Mann ist offenbar erst durch die seit längerem nicht erfolgte Bezahlung zum Teil in die revolutionäre Bewegung mit hineingezogen worden. Im Jahre 1925 hat Amanullah bereits einen umfangreichen Aufstand mit Hilfe eines Soldnerheeres unterdrückt.

Während die direkten Nachrichten aus Kabul spärlich einlaufen, aber nicht mehr so beunruhigend klingen, sind an der indischen Grenze

Ueberfällige Versammlung gegen das Jürgel-Verbot

(Sig. Ver.) Berlin, 18. Dezember. Gestern abend fanden in Groß-Berlin acht große Protestversammlungen gegen das Demonstrationsverbot...

Neue bolivianische Note an Irland

M. Genf, 20. Dezember. Am Mittwochabend ist eine neue Note des Außenministers von Bolivien zur Übermittlung an den Präsidenten...

In diesem Völkerbundstreifen wird die neue bolivianische Note schon ausgelegt, daß der Streitfall nunmehr endgültig durch die Panamerikanische Konferenz geregelt werden dürfte...

M. Paris, 19. Dezember. Nach den neuesten Meldungen der Abendpresse aus Buenos Aires hat die Regierung von Paraguay nach Eindringung von 30000 Reservisten die Einstellung weiterer...

Schankstättengesetz der Großen Koalition — Recordprofi des Alkoholkapitals.

Die Reichsregierung hat im Reichstag den Entwurf eines Schankstättengesetzes eingebracht, denselben Entwurf, der seinerzeit von der Reichsregierung vorgelegt und von der SPD abgelehnt wurde...

Vom Tage

Im englischen Unterhaus äußerte sich Chamberlain optimistisch über das Ergebnis in Dugana. Zur Frage in Afghanistan erklärte er, daß die Regierung in Indien alle Schritte ergreifen werde...

Zentrum, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Wirtschaftspartei haben gemeinsam im Preussischen Landtag einen Minderantrag eingebracht, der scharfe Maßnahmen gegen die Aufführung antireligiöser und unästhetischer Theaterstücke verlangt...

Die deutsch-russischen Wirtschaftsverhandlungen, die bisher günstig verlaufen, stehen vor dem Abschluß.

Der bekannte Antikommunist und Faschist Eduard Stadler ist wegen Vergehens gegen das Republikbeschutzgesetz angeklagt.

Holloliter Bier erzeugt, zählt zu ihren Geschäftsfreunden den sozialdemokratischen Führer und ehemaligen Minister Südekum...

Kleine Nachrichten

Die Grundlagen für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen geschaffen

M. Berlin, 19. Dezember. Wie von unterrichteter Seite zur Frage der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen mitgeteilt wird, ist die Lage nunmehr so, daß die Grundlagen für einen Handelsvertrag gegeben sind...

Mord in Nordböhmen

M. Nürnberg, 20. Dezember. Am Mittwochabend drangen zwei Räuber mit vorgehaltenem Revolver in die in der Güterabfertigungsstelle untergebrachte Stationskassette der Station Kulmbach ein...

Erfolge der Gewerkschaftsopposition.

Bei der Abstimmung über die Einführung der Unfallversicherungsverordnung im Verband der Maler und Lackierer wurden in Heidelberg nur 5 Stimmen dafür und 60 Stimmen dagegen abgegeben...

der Opposition. Die Anzahl der oppositionellen Verbandsmitglieder erhöhte sich von 3 auf 3 Mitglieder.

In der letzten Generalversammlung des D.M. in Sangerhausen erschien zur Stärkung der Reformisten sogar der Landrat Secmann, „Verbandskollege“ und hoher Staatsbeamter.

Die Generalversammlung der Steinarbeiter in Halle wählte einstimmig ohne jede Stimmenthaltung eine rein kommunistische Ortsverwaltung.

Ganzen und einen in einer kommunistischen Verhandlung Die Vorzüge der Politik gegen die Einwirkungen der revolutionären Arbeiterschaft mehrten sich...

Folgt dem Beispiel!

In Rummelsburg, Pommern gelang es unseren Genossen, an einem einzigen Werbetage 20 neue Abonnenten für das dortige Parteiblatt zu gewinnen.

Große Waffentunde in Osla

M. Osla, 19. Dezember. In einem Keller im Zentrum der Stadt wurde eine Kiste mit 600—1000 D u m D u m G e s c h o s s e n gefunden, die bereits vor längerer Zeit dort untergebracht worden sein müssen.

Furchtbare Mord eines an die Wand Geistesranken

M. München, 19. Dezember. In Westend hat der Landwirt Georg Daldhiller in seiner Wohnung seine im Schlaf liegenden vier Knaben im Alter von 13, 12, 9 und 6 1/2 Jahren mit einem Beil niedergeschlagen.

Zwei Brüder von einer Lokomotive getötet. M. Berlin, 20. Dezember. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Landshut ereignete sich auf der Bahnstrecke Hagelstadi-Köferring ein schweres Unglück.

Schwerer Sturm in Sizilien. M. Rom, 19. Dezember. Aus Sizilien werden schwere Stürme gemeldet. Im Hafen von Orate ist ein Dampfer gestrandet.

Schwerer Sturm im japanischen Meer. M. K o m m o, 19. Dezember. Wie aus Moskua gemeldet wird, herrscht im japanischen Meer ein starker Sturm.

Große Kältemilde in Polen. M. Warschau, 19. Dezember. Ganz Polen wird zurzeit von einer Kältemilde bis zu 25 Grad heimgeheult. In Warschau schwankt die Temperatur zwischen 22 und 16 Grad.

Dein Körper gehört Dir. Roman von Victor Margueritte. Berlin, Grich-Koeg-Verlag. Tinita! Laß ihn gehen! Seid ihr denn verrückt? Schon hatte ihn das Messer des Jürgels, der sich wütend wieder erhob, getroffen...

Von nun an sucht ihre Verwirrung mit ihrer Enthaltensamkeit. Nach und nach, je mehr Zeit seit ihrem Aufenthalt in den Drangern verstrich, regte ihre erwungene Keuschheit dazu, sie das Schauspiel, das sie erst so angeekelt hatte, in einem weniger widerwärtigen Lichte sehen zu lassen.

Epi und ihre Mutter saßen auf der Bank vor dem Haus und schälten Erbse an, als Frau Arelli, die die Soutane des Priesters durch die Rosmarinsträucher der Hecke bemerkt hatte, den Pfarrer begrüßte: „Guten Tag auch, Herr Pfarrer, gehen Sie spazieren Wir haben Sie lange nicht hier gesehen...“

Verantwortlich für den politischen Teil: Kurt Dombrowski. Für die übrigen Teile: Wilhelm Hirsch, für „Verlust“, „Wort“ und die übrigen Teile: Kurt Dombrowski, in Berlin. Für den obersten Teil: Georg Barts, Hildesheim. — Für Interate: E. Secher, Berlin.

Mittelstandsrebellion in Waldenburg

Sofortige Amtsenthebung des Oberbürgermeisters geordert

Die verschiedenen Vereine und Innungen der Stadt Waldenburg, in welchen der Mittelstand organisiert ist, richteten an den zur Klärung der Disziplinierungsangelegenheit eingesetzten Untersuchungsausschuss einen offenen Brief, in dem es u. a. heißt:

Die unterzeichneten Verbände und Korporationen vertreten die Auffassung, daß dem von dem Herrn Oberbürgermeister gezeigten Optimismus, daß die Stadt Waldenburg das verlorene Geld wieder erhalten werde, jede Berechtigung fehle. Es muß mit aller Deutlichkeit ausgesprochen werden, daß die Erklärungen des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wiesner in der Stadtverordnetenversammlung vom 13. d. M. keine Klarheit geschaffen haben.

Das ist keine Selbstverwaltung der Bürger, sondern rein reaktionäres Absolutismus.

Die unterzeichneten Verbände und Korporationen gehen der Erwartung aus, daß der Untersuchungsausschuss umgehend feststellt, ob das vom Herrn Oberbürgermeister selbst gegen sich beantragte Disziplinarverfahren inzwischen begonnen hat.

mit sofortiger Wirkung vom Amte suspendiert wird. Sie halten einen solchen Schritt der Regierung schon aus dem Grunde für geboten, weil sich die unterzeichneten Verbände und Korporationen zusammen mit den weitesten Kreisen der Bürgerschaft des Einbruchs nicht erwehren können, daß die Angelegenheit Gefahr laufen möchte, sich stillschweigend in einen Winkel zu verlieren.

Zusätzliche ist nach Ansicht der Unterzeichneten die eine Seite der Angelegenheit zu klären, warum der Herr Oberbürgermeister nicht einmal versucht hat, sich ein Bild von der Bonität der Berliner Vermittler zu machen, was bei der heutigen Leistungsfähigkeit unseres Auskunftswezens eine Kleinigkeit gewesen wäre.

Bei dieser Gelegenheit sollte es endlich auch dem Ausschuss obliegen, klarzustellen, wie eigentlich die Vermögenslage der Stadt Waldenburg ist und welche Schulden die Stadt auf Heller und Pfennig genau hat.

Unmerklich der Redaktion: Die kommunistische Fraktion im Waldenburger Stadtparlament hat bereits in der Sitzung am 13. Dezember die sofortige Dienstenthebung des Oberbürgermeisters und die Erhaltung einer Anzeige an die Staatsanwaltschaft beantragt.

Die unterzeichneten Verbände und Korporationen gehen der Erwartung aus, daß der Untersuchungsausschuss umgehend feststellt, ob das vom Herrn Oberbürgermeister selbst gegen sich beantragte Disziplinarverfahren inzwischen begonnen hat.

mit sofortiger Wirkung vom Amte suspendiert wird. Sie halten einen solchen Schritt der Regierung schon aus dem Grunde für geboten, weil sich die unterzeichneten Verbände und Korporationen zusammen mit den weitesten Kreisen der Bürgerschaft des Einbruchs nicht erwehren können, daß die Angelegenheit Gefahr laufen möchte, sich stillschweigend in einen Winkel zu verlieren.

Zusätzliche ist nach Ansicht der Unterzeichneten die eine Seite der Angelegenheit zu klären, warum der Herr Oberbürgermeister nicht einmal versucht hat, sich ein Bild von der Bonität der Berliner Vermittler zu machen, was bei der heutigen Leistungsfähigkeit unseres Auskunftswezens eine Kleinigkeit gewesen wäre.

Freiburg

Der Herr Bauunternehmer Schiller. (Von unserem Arbeiterkorrespondenten.) In wenigen Tagen soll hier das Treiben des Inhabers des Baugeschäfts B. Schillers Nachf. Herr Konrad Schiller, geschilbert werden. Er ist, was Höflichkeit und Freundlichkeit anbelangt, einer der vielen, bei denen man ihre Herkunft schon am Benehmen feststellen kann.

Landeshut

Lieben. Seinen Verletzungen erliegen. Der 19 Jahre alte Arbeiter Moh, der sich einen brennenden Zigarettenstummel in die Hosentasche gesteckt hatte und dadurch schwer verbrannt wurde, ist im Krankenhaus in Liebau nach qualvollen Leiden gestorben.

Jauer

Kraub aus einer Selbsttötung. Dienstag nachmittag wurden in der Postleits-Einnahme Dettmann in der Goldberger Straße aus einer unverschlossenen Kasse 218,40 RM. gestohlen.

Genosse, was hast Du bereits für die Winterhilfe der „Roten Milch“ getan?

Niederschlesien

Görlitz

Vom Eisenbahngang zermalmt. Am Mittwochnachmittag fuhr der Fleischermesser Dreiner aus Berlin in Posena gegen die geschlossene Bahnbrücke. Ein herankommender Zug zermalmt das Auto. Der Fleischermesser wurde getötet; ein Junge schwer, der andere leicht verletzt.

Neue Züge. Es verkehren vom 20. 12. bis 31. 12.: P (Personenzug) 1308 Gressenberg ab 15.28, Hlinberg an 16.08 im Anschluß an den Schnellzug, der in Görlitz 14.38 abgeht. P 1307 Hlinberg ab 16.15, Gressenberg an 17.00 mit Anschluß an den Personenzug, der in Görlitz 18.00 Uhr ankommt.

Bermittelt wird der Automechaniker Fritz Kaplan, 18. März 1903 geboren. Der Bermittelte hielt sich hier seit 13. 12. 26 bei dem Vater, Gottbuser Straße 10, auf. Er ist 1,55 Meter groß.

Niesky

Zweierlei „Weihnachtsfreuden“. In wenigen Tagen wird man auch in Niesky das „Fest der Liebe und Freude“ feiern. Doch einem großen Teil der Arbeiterschaft von Christoph & Unmad wird die Weihnachtsfreude zur Weh nachtsorgen werden. Als besonderes Weihnachtsgeschenk wird einem großen Teil der Belegschaft von C. & U. der Entlassungsschein in die Hand gedrückt werden.

Lauban

Die Weihnachtsammlung der roten Hilfe. Eine Genossin sammelte folgende Gegenstände: 1 Pullover, 1 Sweater, 6 Paar Höschen, 1 Strickmütze, 1 Schal, 10 Mützen, 2 Schürzen, 2 Paar Strümpfe, 3 Hemden, 1 Korb, 7 Puppen, 1 Sparbüchse, 1 Paket Wolle, 1 Paar Fastofellen, 1 Rolle Silberbogen, 3 Stück Seife, 1 Handtasche, 1 Karton Seife, 1 Kaninchen, 1 Kasse, 3 Federhalter, 3 Spiel, 1 Einte „Wassersteine“, 8 Pakete Pfefferluchen, 6 Päckchen Gebäck, 1 Bejen. Allen Spendern besten Dank.

Grünberg

Grünberger Auslese. (Von unserem Betriebsberichterstatter.) Vergangenen Sonntag hielt die Zahlstelle des Bergarbeiterverbandes Grünberg in Heintzschau ihre Generalversammlung ab. Unterbegriffsleiter Struwinz hielt ein Referat über „Entziehung des Kapitalismus“.

stündlich der Kumpels angepaßt, daher zeigten sie auch wenig Interesse. Die hätten es lieber gehabt, wenn sie etwas gehört hätten über die Lohnfrage und über die Arbeitsbedingungen, und welche Maßnahmen der Verband zu ergreifen gedenkt, um der immer größer werdenden Not der Bergarbeiter Einhalt zu tun.

Nach zehn Jahren erkennen die Grünberger SPD-Leute endlich, daß ihr Genosse K. Sporn nicht ernst zu nehmen ist und als Führer des Wahlvereins nichts taugt. Vor nicht allzu langer Zeit wurde er seiner Funktion enthoben und an seine Stelle trat der Stadtrat und Betriebsobmann der Deutschen Volks, A. Kappel.

Ein nette Freundin. Ein hiesiger Mann lernte ein nettes Mädchen kennen, mit dem er eine Sprittour nach Tschirzig unternahm. Nach verlebten „schönen Stunden“ mußte er feststellen, daß ihm seine Freundin 250 Mark gestohlen hatte.

Ein nette Freundin. Ein hiesiger Mann lernte ein nettes Mädchen kennen, mit dem er eine Sprittour nach Tschirzig unternahm. Nach verlebten „schönen Stunden“ mußte er feststellen, daß ihm seine Freundin 250 Mark gestohlen hatte.

Sprottau

Die am Leben verzweifeln... In Niederjauche erhängte sich auf dem Boden seiner Arbeitsstelle ein 27jähriger Arbeiter. Ein am Markt wohnender Arbeiter versuchte sich mit Beugholz zu vergiften. Ein Polizeibeamter rettete den Lebensmüden.

Goldberg

Sturz in den Bursche. Aus einem Fenster des Bursche von Fleischermesser Schöps am Rieberting sah man zwei Hände ragen. Man forschte nach und fand einen Mann im Keller, dessen Hände bluteten und dessen Kleidung zerrissen war.

Bunzlau

Die Petroleum-Offenz. In Rädenwaldau war bei einem Besitzer Schlachtfest angelegt. Alles war vorbereitet. Als man in den Kessel Wasser nachfüllte, wurde man durch die prächtigsten Regenbogenfarben stung. Man sah näher zu und stellte fest, daß man anstatt der Wasserlampe die — Petroleumlampe erwischt hatte.

Liegnitz

Sonnenwendfeier des Jungpartakus-Bundes. Die hiesige Ortsgruppe des Jungpartakus-Bundes veranstaltete am Freitag, 20. Uhr, im Reichsbadler eine Sonnenwendfeier. Aus dem reichhaltigen Programm seien erwähnt: Ein lebendes Bild „Weihnachten“, zwei Theaterstücke.

Aus Liegnitz Schulen

Ein Jungpionier schreibt uns: Lehrer Speer, Dornbusch-Schule, tituliert die Kinder kommunistenorden, wenn sie, was gesunde Kinder alle tun, laut sind. Was sich so ein Lehrermisterei unter „kommunistenorden“ vorstellen mag, Kinder, kommt alle zu uns in den Jungpartakus-Bund!

Glogau

Mit 13 Jahren Mutter. Die Berufungsverhandlung gegen die Landwirtin Reich aus Recha, die ihre eigene, damals 12jährige Tochter an einen Knecht verknüpfte, mit dem sie selbst in Beziehungen stand, brachte ein äußerst trübes Sittenbild zutage.

Wo die Reichsbahn „spart“. 40 Jahre hindurch wurde die Belegschaft der Eisenbahnwerkstätte mittags von einem besonderen Juge nach Glogau gebracht und nach der Mittagspause wieder zurückgeführt.

Der nackte Mann. Hier hatte sich ein Mann völlig entkleidet und seine Sachen auf die Straße geworfen. Mit dem Hemd in der Hand irrte er auf der Jesuitenstraße umher.

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken unselbst. Ein wirksames Mittel gegen die lästige, reizende und schmerzhaft wirkende Augenentzündung vorzüglich geeignet. Überraschender Erfolg. Tube 1 RM. verschickt durch Deodor-Deutsche, Städt 50 Pfg. In allen Apotheken-Verkaufsstellen zu haben.

Werbekampagne: Zehn Jahre „Arbeiter-Zeitung“

Hat der Werbeausschuss

in deinem Ort bereits gefagt? Hat er den Plan der Werbearbeit bereits festgelegt? Wenn nicht, so muß das Besäumte sofort nachgeholt werden. Die Parole lautet: Ab 1. Januar wird gewonnen!

Gustav-Freytag-Str. 27
bei
Theod. Böhm
kauft man
Nasen auch halbe Gänse
wilde Kanindien
Eier und Landbutter
billig und gut

Molkerei Hermann Walter
Breslau, Gabelstraße 39
Milch - Butter - Eier - Käse

Prima Mehle
zur
Weihnachts-Bäckerei
erhalten Sie gut u. preiswert
in unseren Spezialgeschäften

- Wiener Mundmehl 22,-
- Kaiser-Auszugmehl 21,-
- Kaiser-Auszugmehl 20,-
- ff. Kaiser-Auszugmehl 20,-
- „Krone“ 5-Pfund-Beutel 1.30
- „Brillant“ 5-Pfund-Beutel 1.35
- „Diamant“ 5-Pfund-Beutel 1.50
- Sultaninen 20,-
- Riesen-Mandeln 65,-
- Blaumohn 50,-
- Rumänische Walnüsse 60,-

nur in den Mühleniederlagen
der Waren-Vertr.- u. Eink.-GmbH.
Bismarckstraße 37, Lebestraße 57
Friedrichstraße 13, Mathiasstr. 113
Gräbnerstraße 91, Schenklagerstr. 58
Lehndammstr. 77, Tausenitzstr. 198
Weidenstraße 53, 55, Eckel-Leubnerstr.
Versandabtlg.: Tel. 397 97

Möbel
Küchen, komplett, 7-teilig
Schränke, poliert, 2-türig
Ausziehtische, polierte Stühle
Preisw. Schlaf-, Herren- u. Speisezimmer
Chaiselongues, Sofas, Patent- u. Auflege-
matratz. u. alle Art. Einzel- u. Kleinmöbel
Blener & Dührig
Stühle und Möbel / ca. detail, ca. 2000
Mathiasstr. 107 u. Weidenstraße 18-20

Stimmung für das Weihnachtsfest!
Rotwein zu Glühwein per Liter 1,20
Jamaike-Rum-Ver. schn. „ „ 3,-
Alter Breslauer „ „ 2,30
sowie sämtl. Liköre sehr billig,
weil aus erster Hand
Likörfabrik Th. Hupka
Mathiasstr. 88 Adalbertstr. 27

Fleisch- und Wurstwaren
Richard Krusch
Verkaufsstellen:
Adalbertstraße 15, Klosterstraße 49
Mathiasstraße 106, Ohlauer Str. 87
Tiergartenstr. 26 (Ecke Kaiserstr.)

Wohlfühl-De'ten
25 und 40 Mark
rote Juwelen
verkauft
Leihhaus Oelsner Str. 12
Weihnachts-Angebote!
Bettbezug in 2 Kis-
sen, kar u weiß
Mk. 6,50, 5,5.
Bettbezug mit
Sticker 18,7 7,9.
Winter-Joppen
von 8,90 an
Strickwesten,
„ullover, Kieleder
zu stau end billigen
Preise!
n. Wassermann
Breslau,
Fr.-Win.-Str. 35
Vorzeiger dieses
5%, Rabatt.

Inserate
haben in
unserer Zeitung
guten Erfolg

Puppenwagen
Kinderwagen
Kappwagen
Metall-Bettstellen
Mairaisen
Korbmöbel
Suchancke
Ohlauer Straße 35
Ecke Taschensiraße

Selen Sie vorsichtig bei der Wahl!
Wenn Sie sich nur einmal im Jahre eine
Flasche Rum, Arrak oder Tunsch kaufen,
dann achten Sie aber bitte auf Qualität.
Anerkannte Qualitäts-Marken finden Sie
stets bei der
Emil Fache Aktiengesellschaft
Flaschenverkauf in allen 18 Gaststätten und dem
Detailflaschenverkauf Ring 3

Edelweisse elegante
Frad-
und Rock-Anzüge
Herm. Monhaupt!
Raritätstr. 11.
Telefon 57083
Hinter Albrechtstraße

Gaststätte Alexander Wittke
Klosterstr. 85/87. Filiale Siebenhufener Str. 18

Total-Ausverkauf
wegen Kündigung
Nur noch kurze Zeit!
Berufskleidung aller Art
Fleischer-, Bäcker-, Tischler- und
blaue Arbeits-Schürzen
Winterjoppen | Winterwäsche
Unterzieh- und Strickjacken
Windjacken | Breeches
Knickerbocker | Hosen aller Art
Auf alle Ausverkaufspreise nochmals 10% Kassenrabatt!
Berufsbekleidung am Wachtplatz
Friedrich-Wilhelm-Straße 12

Zum Feste
empfiehlt
prima junge schlesische
Gänse
Pfund von 1.- Mk. an
ferner Hasen
(ohne Fell) Stück 6.50 Mk.
Erich Gaspner
Breslau, Reuschestraße 25

Praktische
Weihnachts-Geschenke
Uhren, Gold- u. Silberwar.
Bruno Menzel
Uhrmacher
Breslau, Frankfurter Str. 76

Christbaumschmuck und Kerzen
für den Weihnachtsbedarf
+ Huberius-Drogerie +
Grünberg, Breite Straße 49

Räucherer
in allen Größen
Büchlinge
Spezialen
täglich frisch
ff. Limburger
1. Pid. 20 Pfg.
De'sardinen
3 Dosen von 85 Pfg.
an
Paul Kurnoth
Spezialgeschäft
Liegnitz
Frauenstraße 59

Direkt aus der Fabrik
unser berühmter alter
Breslauer 35° p. Ltr. M. 2.10
Weinbrandverschnitt 2.80
la 38° per Liter . M. 2.80
Jamaica-Rum-Verschnitt 2.80
38° per Liter . M. 2.80
Blutroter Südwein 1.25
kräftig u. süß, per Ltr. M. 1.25
Sämtliche Liköre und Weine zu
unübertroffenen Preisen
Herzberg & Co.
Görschenstraße 48, Blücherplatz 17/18.
Michaelisstraße 3, Klosterstraße 64,
Reuthenstraße 10, Selentstraße 17

Bevor Sie einen
Damen-Mantel
kaufen, kommen Sie in die
Damen- u. Mädchen Mantel Fabrik
von
'retschmer & Süßmann
Breslau, Albrechtsstraße 7, I. Et.,
neb. Konditorei Vogel
Sie kaufen direkt ab Fabrik zu staunend
niedrigen Preisen

10 Prozent
Weihnachts-Rabatt
Kleider, Mäntel
in großer Auswahl
der billigste Preis
F. Ernst, Liegnitz
Frauenstr. 21
hochparterre.

Kleidung
jeder Art
kaufen Sie ganz besonders
preiswert bei
B. Berkowitz
Bolkenhain

Oskar Friebe
Liegnitz
nur Spoorstr. 8
am Kohlmarkt
liefert Ihnen preis-
wert gute Arbeits-
kleidung f. Männer
und Burschen

Achtung! Musikfreunde!
Mandolinen - Lauten - Geigen
Zithern - Ziehharmonikas
verkauft preisbillig aus
Grosse Auswahl in nur erstkl.
Sprechmaschinen u. Schallplatten
Weihnachtsplatten 95 Pfg. an
Schindler & Co.
Schmiedebrücke 29a
Teilzahlungen - Reparaturen

Lederhandlung
Simon Sachs
Hirschberg i. Riesengeb.
Täglich
frischer Leder-Ausschnitt

Zum Feste
empfehle
vom Faß und in Flaschen
Rum, Arrak, Weinbrand
sowie sämtliche Liköre
Rotwein, Carragona
Insel-Samos, Griechisch, Süßwein
Alb. Koltz Nachf.
Inh.: Rich. Ernel
Elegantz, Haynauer Str. 54

Oskar Dietrich, Schmiedberg
Niederlich Nachfolger
Futtermittel, Kolonialwaren

Zigarren, Zigaretten
Eigene Fabrikation
Tabak und Kautabak
L. Wolf
Schweidnitz, Büchnerstr. 26

Tassilo Krienke
Zigarren-Spezialhaus
Ritterplatz 10 Sternstr. 3/9

Gustav Künzel
Kaufhaus a. d. Katzbach
Kolonial- und Gemischtwaren

Am Goldenen Sonntag
finden Sie die größte
Auswahl in praktisch.
Weihnachts-
Geschenken
für den Gasten,
Sohn und Vater im
Herren- und Knabenbekleidungs-
Willy Schmidt, Erbkauer, Oberstr. 2

Weihnachtspräsent-Zigarren
und Zigaretten in gr. Auswahl
empf. Zigarrenspezialhaus
Paul Gebel
Gottesberg, Ring 10

Zum Feste
biete ich preiswert
Rum, Arrak, Punsch
Weinbrand
Liköre u. Weine
J. H. Schüler, Inh. Georg Brauer
Breslau 1, Alexandrstr. 9.

Korn, Liköre, Sekt u. Wein
kauft billig Du
bei Kühnpast ein!
O. Kühnpast, Striegau
Ring 31

Parteilgenossen!
Kauft nur bei den Inserenten
Eurer Zeitung

Musikhaus
Joseph Schwarz
Inhaber Max Kuron
Liegnitz, Synagogen-Str. 2

Bitte beachten Sie meine
Weihnachts-Ausstellung!

Tarif-Ründigung in der Hüttenindustrie Oberschlesiens

Ungünstige Forderungen der Gewerkschaftsführer und keine Vorbereitung des Kampfes Arbeiter organisiert die Kampffront!

Wie wir vorgestern mitteilten, haben die freien, die christlichen und die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften sowie die polnischen Berufsvereinigungen beschlossen, die Bestimmungen des Tarifs für die ober-schlesischen Eisenhütten, die die Lohnregelung und die Arbeitszeit betreffen, am 1. Januar zum 31. Januar zu kündigen. Die Gewerkschaften fordern die Einführung der 48-Stunden-Woche und die Erhöhung des Stundenlohnes um 6 Pf.

Wir haben bereits in unserem Artikel „Werden die ober-schlesischen Hüttenarbeiter kämpfen?“ die Taktik der reformistischen und der christlichen Gewerkschaftsbürokratie bei der vorjährigen Bewegung der Hüttenarbeiter aufgezeigt und an Hand des Tatsachenmaterials bewiesen, daß an den Hüttenarbeitern von ihnen ein jämmerliches Betrugsmänöver durchgeführt wurde, auf Grund dessen es dem kapitalistischen Schlichter ermöglicht wurde, Hungerlöhne und die Zwölf-Stunden-Schicht für die Hüttenarbeiter zu diktiert. Wir sagten, daß die bisherige Haltung der christlichen und der reformistischen Gewerkschaftsbürokratie nicht den Schluß zulasse, daß sie jetzt einen ernsthaften Kampf um bessere Löhne und kürzere Arbeitszeit zu führen beabsichtigen. Die Tatsache, daß sie den Tarif ohne eine Mobilisierung der Hüttenarbeiter kündigen, bestätigt das. Die ausgesetzte Lohnforderung von 6 Pfennigen pro Stunde liegt noch unter der Forderung, die von der reformistischen und der christlichen Gewerkschaftsbürokratie im März dieses Jahres aufgestellt wurde. Damals verlangten die Gewerkschaften als Allfordbasis für alle im Afford beschäftigten Arbeiter in der Spitze 65 Pf. und für Zeitlohnarbeiter einen Aufschlag von 20 Prozent auf diesen Lohn, also 78 Pf. Der Schiedsspruch dagegen brachte den Hüttenarbeitern als Allfordgrundlohn nur 64 Pf. und für die Zeitlohnarbeiter in der Spitze 69 Pf. Die von uns formulierte Forderung der Opposition — Erhöhung der Stundenlöhne um 20 Pf. — entsprach also der Forderung, die die Gewerkschaftsbürokratie unter Druck der Arbeiter im Frühjahr dieses Jahres aufgestellt hatte. Wenn die Gewerkschaftsführer die lächerlich geringe Forderung von 6 Pf. Lohnenerhöhung aufstellen, so steht dieselbe nicht im Einklang mit den Forderungen der Hüttenarbeiter. Offenbar hat aber die christliche als auch die reformistische Gewerkschaftsbürokratie die Anweisungen des sozialdemokratischen Arbeitsministers Wiffell befolgt, „keine zu hohen Forderungen“ aufzustellen.

Der Gewerkschaftsbürokratie wird freilich ihr demagogisches Spiel durch die Tatsache, daß nur ein geringer Teil der Hüttenarbeiter gewerkschaftlich organisiert ist, erleichtert. Die Führer des M.V. haben nichts getan, um diesen Zustand zu beseitigen. Deshalb stehen jetzt die Hüttenarbeiter vollkommen unvorbereitet vor einer Lohn- und Arbeitszeitbewegung.

Jetzt gilt es für die Hüttenarbeiter, in der bis zum 31. Januar noch zur Verfügung stehenden Zeit alles daranzusetzen, um sich auf einen entschiedenen Kampf vorzubereiten. Der letzte Arbeiter in den Hüttenbetrieben muß mobilisiert werden.

Die Metallarbeiter der Hüttenindustrie müssen sofort die Einberufung von Gewerkschafts- und Belegschaftsversammlungen fordern, wo die Forderungen der Arbeiter aufgestellt werden, denn für die ober-schlesischen Hüttenarbeiter ist es unmöglich, sich mit einer Forderung von 6 Pf. pro Stunde zu begnügen.

Achtstündige Arbeitszeit, dreigeteilte Schicht, ausreichende Lohn-erhöhung von mindestens 20 Pf. pro Stunde, Beseitigung der Affordarbeit, das sind die Forderungen, um die die Hüttenarbeiter den Kampf vorbereiten und aufnehmen müssen!

Um eine geschlossene Front aller Arbeiter zu erreichen, müssen sich die Arbeiter in den Betrieben Kampfleitungen wählen, die schon jetzt die Vorbereitung für die Aufnahme des Kampfes um die Forderungen der Hüttenarbeiter zu treffen haben.

Arbeiterfrauen und Weihnachten

Zum Weihnachtsfest werden ganz besonders den Frauen immer sehr viel gute Ratschläge gegeben, wie sie das Weihnachtsfest in der Familie „heimlich und traut“ gestalten können. Vor mir liegt eine Frauenzeitschrift, die in einem Artikel „Wir feiern Weihnachten“, den Frauen für die Ausgestaltung der Weihnachtstage im „Heim“ solche guten Ratschläge gibt. Man kann dort lesen:

„Und eigentlich gehört zum Weihnachtsfest auch die Weihnachtsgans. Das ist nur etwas für die Reichen? — Nun darüber läßt sich streiten. Wenn man sich das richtig einteilt und wenn man bei Zeiten immer einmal eine Mart beiseite gelegt hat, dann langt es auch einmal im Jahre zum Gänsebraten.“

Und nachdem dann die Artikelreiberin weiter entwickelt hat, daß Karpfen auch ein gutes Gericht ist und Rezepte für alle möglichen, für die Arbeiter nicht erschwingbaren Schledereien gegeben hat, schreibt sie folgendes:

„Weihnachten kann immer noch schön sein, auch wenn man keinen Gänsebraten, keinen Karpfen und keine Schledereien sich kaufen kann, wenn man nur ein kleines und auch noch so bescheidenes Weihnachtsschäumchen pugt und in seiner Stube aufstellt.“

Wer aber von Euch glaubt, daß diese weisen Ratschläge in einer bürgerlichen oder christlichen Zeitung zu lesen wären, der irrt sich gewaltig. Die Frauenzeitung der SPD, die „Frauenwelt“, ist es, die es wagt, mit solchen Ausführungen das Elend und die Not der Arbeiterfamilien noch zu verhöhnern. Diese Zeitschrift, redaktionell geleitet von der „linken“ Tony Sender, weiß außer diesem Hohn und Spott den Arbeiterfrauen in ihrer

Nummer vom 1. Dezember 1928 nichts zu sagen. Nein, sie sagt den Arbeiterfrauen, daß Gänsebraten und Karpfengerichte eine durchaus erschwingliche Sache für die Arbeiter ist, und daß sie, wenn sie das nicht haben, nicht verstehen, mit ihrem Geld auszukommen. Sie hätten „bei Zeiten immer einmal eine Mart beiseite legen“ müssen.

Arbeiterfrau, Du selbst weihst, wie schwer es Dir wird, die hung- rigen Mäuler Deiner Kinder zu stopfen, Du weihst selbst, wie gern Du ihnen eine Freude mehr bereiten möchtest, wenn es nur langte.

Diese Zeitung, die sich rühmt, eine Frauenzeitung der werktätigen Frauen zu sein, findet kein Wort für all die Mühe und Sorgen der Arbeiterfamilien und besonders der Arbeiterfrauen, die gerade am Weihnachtsfest ganz besonders wieder schiefstellen müssen, daß das Christkind nur ein Christkind der Reichen ist. Sie findet kein Wort für die brennenden Tagesfragen, für die Angriffe der Unternehmer auf die Rechte der Arbeiter, denen es gleich ist, ob am Weihnachtabend Tausende auf der Straße liegen. Aber die SPD, deren Frauenzeitung die „Frauenwelt“ ist, treibt diese Politik ganz bewußt. Sie muß die Arbeiterfrauen ablenken vom wirklichen Kampf um bessere Lebensbedingungen, damit durch den Kampf der Arbeiterklasse ihre Arbeitsgemeinschaft mit den Unternehmern, genannt „Wirtschaftsdemokratie“, nicht gestört wird.

Kein Wort der Kennzeichnung des heuchlerischen Friedensgeschreies der Reaktion am Weihnachtsfest. Kein Wort darüber, daß die Vertreter der herrschenden Klasse am Weihnachtsfest predigen: „Friede den Menschen“ und gleichzeitig die Kriegsbereitungen gegen die Sowjetunion in verstärktem Maße betreiben. Kein, nicht nur kein Wort findet die SPD, dafür, sondern sie beteiligt sich, trotz ihres Geschreies vor der Sicherung des Friedens, aktiv am Kampf und an den Kriegsvorbereitungen gegen Sowjetrußland.

Dafür kann man aber, wenn man die Nummer der „Frauenwelt“ weiter durchsieht, an anderer Stelle einen Artikel über „natürliche Schönheitsmittel“ finden, der den Arbeiterfrauen sagen soll, wie wohlthuend für den menschlichen Körper Licht- und Sonnenstrahlen sind. Auch das ist ein Hohn auf die tatsächlichen Verhältnisse bei den Proletariern. Ueber die sonnen- und lichtarmen Wohnungen der Proletarier, über die feuchten Kellerwohnungen in den Mietkasernen und das ungeheure Wohnungseld überhaupt sagt der Artikel nichts.

Wir wollen gerade zum Weihnachtsfest vor den Arbeiterfrauen das heuchlerische Geschrei vom „Frieden auf Erden den Menschen“ als ein elendes Manöver zur besseren Ausbeutung der Arbeiter entlarven und ihnen sagen, daß all diese „Friedensapostel“ sich einen Dred auf den Frieden kümmern, wenn es darum geht, ihren Profit mit allen Mitteln, auch dem des Krieges, zu verteidigen und noch mehr zu vergrößern.

An unsere Leser!

Wir richten an alle unsere Leser die Bitte, trotz des bevorstehenden Weihnachtsfestes, den Kolporteurs bei der Kassierung keine Schwierigkeiten zu bereiten. Zu bezahlen ist die 51. Woche, die bis Sonnabend, den 22. Dezember beim Verlag abgerechnet sein soll



*„Zu allen kommt der Weihnachtsmann,
Er kommt in Dorf und Stadt
Und bringt ein Päckchen OVERSTOLZ,
Dass jeder etwas hat.“*



Mit dieser Gabe ist der alte Weihnachtsmann wohl in jedem Hause willkommen, OVERSTOLZ ist ja nicht umsonst die meistgerauchte Zigarette Deutschlands. Wer einem Raucher eine Festfreude bereiten möchte, wird daher sicher die richtige Wahl treffen, wenn er ihn mit seiner gewohnten OVERSTOLZ-Zigarette überrascht.

Für diesen Zweck haben wir unserer OVERSTOLZ eine festlich ausgestattete Weihnachtspackung gegeben. Die Geschenk-Packung wird ohne Preisauflschlag verkauft. sie enthält 100-Zigaretten und kostet 5 Mark

Gaus Posenburg
• O • H • G •

Ferner liefern wir in Geschenkpäckungen: 100 Stück RAVENKLAU zu 6 Mk. • 50 Stück LÖWENBRÜCK und 50 Stück GÜLDENRING zu 10 Mk.

Landarbeiterlos — Glabenlos

Dem Plegitzer „Landboten“ entnehmen wir mehrere Berichte, die das Los der schlesischen Landarbeiter schildern. Es ist höchste Zeit, daß die Landarbeiter den Kampf um menschenwürdige Arbeitsbedingungen organisieren.

Gute der Verkauf der Milch verweigert mit der Begründung: „Er könne sich die Milch in Primkenau holen.“ Primkenau liegt von Reichardt ungefähr 3 1/2 Kilometer entfernt.

Was würde mit dem Kollegen erst geschehen, wenn er nicht für die SPD, sondern für die Klassenpartei des Proletariats, die KPD, gemordet hätte? Im übrigen illustriert der Vorfall treffend, welchen „außerordentlichen Wert“ Hindenburgs Patenschaft hat.

Es wird rationalisiert

Fuchsmühl, Kreis Allen. Am 15. November 1928 erhielten auf dem hiesigen Dominium unter der Verwaltung der Güterdirektion v. Dirksen-Gröbbsberg stehend, 22 deutsche Landarbeiter die Kündigung für den 1. Januar 1929, angeblich wegen Verringerung der Arbeiter im Betriebe.

Diese Meldung zeigt, daß auch die Landarbeiter vom dem „Segen“ der Rationalisierung nicht verschont bleiben. Vaterland und Rationalismus kennen die Frauunter nur, wenn ihr Geldbeutel darunter nicht leidet.

Arbeiterfrau wird geprügelt

Beim Gutbesitzer Scheffler in Jantau ist die Landarbeiterin Anna Marzall beschäftigt. Ihre Aufgabe ist die Fütterung und Pflege von über 40 Schweinen.

Inspektors. Infolge Überlastung mit den vorstehend angeführten Arbeiten ist sie am 22. November 1928 nicht zum Putzen der Schuhe gekommen. Der Inspektor, der mehr Schuhwert wie ein Arbeiter besitzt, wechselt öfters das Schuhwerk.

Die Oberlippe ist mit der Innenseite circa drei Zentimeter lang durchschlagen. Ueber dem linken Auge in der Augenbrauengegend befindet sich eine zwei Zentimeter lange stark blutende Hautwunde.

Die Arbeiter werden schlechter behandelt als die Tiere

Auf dem Dominium Merzschütz, Kreis Plegitz, ist seit nicht allzulanger Zeit ein neuer Beamter beschäftigt, der nun das ganze Gut auf den Kopf stellen will. Vor allen Dingen macht er sich Kopfschmerzen über die Betriebsrätewahl und erfindet alle erdenklichen Schwierigkeiten.

120 000 Metallarbeiter vor dem Kampf

Bekanntlich haben die Unternehmer der Hannoverischen und der mitteldeutschen Metallindustrie aus Solidarität mit den Schwerindustriellen während des Ruhrkampfes die Tarife ihrer Metallarbeiter gefähndigt, mit der Forderung, sie bis 1930 zu verlängern.

Was hätte nun näher gelegen, als daß der Metallarbeiterverband — eingedenk der Erfahrungen im Ruhrkampf — die Arbeiter in den betreffenden Gebieten in Belegschaftsverbänden mobilisierte und mit aller Kraft darauf hinsteuerte, eine Lohnerrhöhung durchzubringen, die gerade in diesen Gebieten dringend erforderlich ist.

Die Gewerkschaftsbürokratie greift in ihrem Kampfe gegen die Opposition zu immer unerhörteren Methoden. Jetzt ist in Köln der Genosse Bläumer aus dem Staats- und Gemeindearbeiterverband mit einer Begründung ausgeschlossen worden, die wohl einwilligen den Gipfelpunkt der Leistungen auf diesem Gebiet darstellt.

Wahl auf freigewerkschaftlicher Betriebsratsliste als Ausschlußgrund!

Das Betriebsratsmitglied Penner, das in der Straßenbahnwerkstätte Köln-Merheim die Geschäfte führte, schied aus natürlichen Gründen aus, weil er eine Stelle als Verwalter eines neu angekauften Erholungsheimes der Betriebskassenkasse der Stadt Köln annahm.

Das Betriebsratsmitglied Penner, das in der Straßenbahnwerkstätte Köln-Merheim die Geschäfte führte, schied aus natürlichen Gründen aus, weil er eine Stelle als Verwalter eines neu angekauften Erholungsheimes der Betriebskassenkasse der Stadt Köln annahm.

würde. Genosse Bläumer erklärte sich nun dazu bereit, aber nur unter der Bedingung, daß der ausgeschlossene Kollege Küfer wieder in die

Organisation aufgenommen wird. Statt einer Antwort erhielt er den Bescheid, daß er aus dem Verband ausgeschlossen worden sei.

Wir unterbreiten diesen unerhörten Fall allen Staats- und Gemeindearbeitern. Wir fordern sie auf, Protest zu erheben und die Opposition im Staats- und Gemeindearbeiterverband zu stärken.

Reine Kündigung des Manteltarif im Buchdruckgewerbe

Die in den letzten Tagen in Berlin stattgefundene Bauvorsteherkonferenz des Buchdruckerverbandes hat beschloffen, den Manteltarif nicht zu kündigen. Der Tarif war nach zweijähriger Laufdauer zum erstenmal am 31. März kündbar, die Kündigung hätte im Dezember erfolgen müssen.

Die sozialdemokratischen Führer des Buchdruckerverbandes wollen die Kündigung nicht, weil der Verzicht auf eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen zur sozialdemokratischen Koalitionspolitik gehört.

Die Buchdrucker mühen überall gegen den Beschluß des Verbandsvorstandes und der Bauvorsteherkonferenz protestieren und eine Klage einbringen, ob der Manteltarif zu kündigen ist oder nicht.

Oppositionsieg im M.B. Belbert

Im Januar d. J. gewann die Metallarbeiteropposition in Belbert wieder die Ortsverwaltung zurück. Die Opposition erhielt damals 247 Stimmen, die Reformisten 230. Am Mittwoch, dem 12. Dezember, fand die neue Generalversammlung statt, die die Ortsverwaltung zu wählen hatte.

Leipziger Ma'er einmütig gegen die Subalidenversicherung

In Leipziger Ma'erverband ergab die Abstimmung über die Einführung der Subalidenversicherung folgendes Resultat: Für die Vorlage des Hauptvorstandes stimmten 32, dagegen aber 461 Kollegen.

Ein beachtenswertes Gerichtsurteil

Vor dem Vorgauer Arbeitsgericht klagte ein Landarbeiter gegen den Gutbesitzer Hühne in Commende bei Dommitzsch auf Zahlung von rückständigem Lohn, Deputat usw. in Höhe von über 200 Mark.

Das Gericht entschied dahin, daß der Privatlohnvertrag, den ein Gutbesitzer mit seinen einzelnen Arbeitern abschließt, ungültig sei und nur der Kreislohnvertrag Gültigkeit habe.

Arbeitersport

- Breslauer Fußball-Gesellschaftsspiele für den 25. Dezember 14,00: VfL Dels I — Südost I, Dels, Rieber 13,00: VfL I. Jugend — Südost I. Jugend, Dels, Freudenberg 14,00: Borussia I — Silesia-Riders II, Stadion, Neumann K. 10,00: VfL III — Silesia-Riders III, Kiemannshöhe, Puffe 10,00: Freiheit 2. Jgd. — St.-Kld. 2. Jgd., Gräbschewitz, Verein 10,00: Spielb. Brieg 1. Jgd. — St.-Kld. 1. Jgd., Brieg, Brieg 14,00: Bratislawia I — Wader-Zaborze I, Lauterbachplatz, Winkler K. 11,00: Bratislawia 1. Jgd. — West 1. Jgd., Lauterbachplatz, Serined

- Gesellschaftsspiele für den 26. Dezember 14,00: Strehlen I — Freie Sportfreunde I, Strehlen, Kühndel 12,30: Strehlen II — Freie Sportfreunde II, Strehlen, Verein 10,30: Sportfr. 1. Jgd. — Freiheit 1. Jgd., Jankowschwie Jedel G. 14,00: FSB. I — Sturm Plegitz I, Weibelpark, Kretschmer 12,30: FSB. II — Sturm Plegitz II, Weibelpark, Schwante Alfred 10,00: FSB. 1. Jgd. Sturm Plegitz 1. Jgd., Weibelpark, Schlott B. 13,30: Südost I — VfL I, Klettendorf, Serined 12,00: Südost II — VfL II, Klettendorf, Kuboff 14,00: Stern I — Silesia-Riders I, Gräbschen, Nased 14,00: Spielvereinigung Brieg I — West I, Brieg, Brieg 12,30: Spielvereinigung Brieg II — West II, Brieg, Brieg 10,00: Spielvereinigung Brieg 1. Jgd. — West 1. Jgd., Brieg, Brieg 14,00: Wader I — Freiheit I, Weibelpark, Wende 12,30: Wader II — Freiheit II, Weibelpark, Jobinsky K.

Jirkau. Am Sonntag waren drei Mannschaften nach hier verpfändigt. Angetreten war von diesen — keine. Man sollte doch nicht erst Spiele abschließen, wenn die Mannschaften nicht antreten mögen. Die Breslauer Sportvereine sind in diesem Zusammenhange ebenfalls zu erwähnen. Sie geben auf unsere Forderungen zu einem Spiel erst keine Antwort.

Weißstein. Fußball. Zum Vereinswettkampf am Sonntag kannte Waldenburg nur vier Mannschaften. Die Schüler und die 2. Männer sind also nicht erschienen, so daß die ersten zwei Spiele ausfielen. Wenn dieser Vereinswettkampf als ein solcher angesehen werden soll, dann hat sich Waldenburg ein Unentschieden von 4:4 geholt.

Schreiberehau. Winterportkursus des 10. Bezirks. Prachtiges Winterwetter empfing die Teilnehmer des ersten Etappenlaufes des 10. Bezirks in Schreiberehau. Leider waren nur drei auswärtige Bezirksvereine mit 13 Winterportlern vertreten.

Die Flucht vor der „Wuma“

Herr Dr. Althoff, der Zentrums-Stadtbaurat, hat die Tangiger Wahl angenommen. Am 1. April nächsten Jahres wird er seine Tätigkeit antreten.

Der „Kampfbund“ sucht die davongelaufenen Mitglieder

Eine recht überflüssige Organisation ist der sogenannte „Sozialistische Kampfbund“. Er wurde seinerzeit von Reichsbannermitgliedern gebildet, die mit ihrer Verschärfung an Kirche und Welt nicht mehr einverstanden waren.

Wendung im Zivilprozeß Neumann Rosen!

Die Wirtschaftlerin Neumann klagt bekanntlich gegen die Rosen'schen Erben im Zivilprozeß Erbschaft in Höhe von 20.000 Mark ein. Die Rosen'schen Erben behaupten indes, die Klägerin sei erbnunwürdig, und der Anwalt der Beklagten verlangt, daß der Zivilprozeß so lange ausgesetzt werden, bis das Strafverfahren beendet ist.

Am Mittwoch fand nunmehr vor der 7. Kammer ein Verhandlungstermin statt, in dem zur Aufnahme des ausgesetzten Termins Stellung genommen werden sollte. Der Vertreter der Klägerin verlangte die Anberaumung eines Termins, der Anwalt der Beklagten widersprach dem. Das Oberlandesgericht brachte in seinem Beschlusse ausdrücklich zum Ausdruck, daß der Zivilprozeß bis zur Erledigung des Strafverfahrens zu ruhen habe.

Der Beschlusse des Oberlandesgerichts in Breslau vom 13. Juli 1928 wird als nicht mehr wirksam erachtet, weil das Landesgericht unterließ, daß das Oberlandesgericht von der Voraussetzung ausgegangen ist, daß die seit langer Zeit schwebende Voruntersuchung innerhalb einesmäßigen Zeitraumes beendet sein würde.

Ob trotz dieser Entscheidung Frau Neumann endlich zu dem vorenthaltenen Gelde kommen wird, ist in Anbetracht der Hartnäckigkeit ihres Gegners, des früheren Ministers Rosen, noch fraglich, da dieser seiner Ansprüche gegen die Gerichtsentscheidung erheben wird.

Arbeiter und Arbeiterinnen besucht die Buchausstellung!

Weihnachtsgeschenke werden, soweit die wirtschaftliche Lage es den Arbeitern gestattet, in jeder Familie gemacht. Aber selten ist das Geschenk ein Buch. Nach wängiger Beschäftigung unserer Buchausstellung, Feldstraße 50, wird aber jeder Besucher erkennen müssen, daß ein gutes Buch ein wertvoller und nützlicher Freund der Arbeiterfamilien ist.

Proletarischer Abend des NSD.

Die 3. Abteilung des NSD. (Dortor) veranstaltet in den Kronenparken-Rosenthal am ersten Weihnachtstag (Dienstag) als Abschluß ihrer diesjährigen Tätigkeit einen proletarischen Abend. Das Programm besteht u. a. aus Konzert der Kapelle der 3. Abteilung, Gesangsvorträgen des Gesangschores 603 und den neuesten Darbietungen der Trommler.

Für die Marktsichtigkeit gewisser Schichten selbst der arbeitenden Bevölkerung ist folgende Tatsache bezeichnend: Der Besitzer des Nationalen-Fabrik 1 befindlichen Rohproduktgeschäftes hat ein Plakat des Freidenkerverbandes, das für den Kirchenaustritt wirbt, ausgehängt.

Massenentlassungen bei Linke-Hofmann

Erste Vertreterversammlung des Metallarbeiterverbandes — Ortsverwaltung laßiert oppositionelle Mandate für 3.eg.er ein „Damp“ und „Hammerlappen“?

Breslau, den 20. Dezember.

Der Deutsche Metallarbeiterverband hielt vorgestern seine erste Vertreterversammlung ab, die an Stelle der bisherigen Generalversammlungen der Gesamtmitgliedschaft getreten ist. Durch ein raffiniertes Wahlsystem hat man versucht, die Vertreter der Opposition möglichst auszuschalten.

Als Tagesordnung lagen der Versammlung folgende Punkte vor: 1. Geschäfts- und Kassenbericht; 2. Bericht vom Gewerkschaftskongreß; 3. Bericht von der Bezirkskonferenz des DMV; 4. Auszahlung einer Weihnachtshilfe an kranke und erwerbslose Mitglieder.

nicht weniger als 1200 Arbeiter entlassen worden.

Neuerdings hat man das tausende-Band-System eingeführt, wodurch bei der Herstellung eines Wagens 150 Arbeitsstunden „gespart“ werden. Bei den D.-H.-Busch-Werken zeigte sich das Bestreben, Aufträge, die für das Breslauer Werk gegeben werden, der Baugener Niederlassung zuzuwenden, in dem wahrscheinlich infolge noch schlimmerer Rationalisierung höhere Profite herausgewrückt werden.

In der Diskussion wagte es seit vielen Jahren der von den Mitgliedern davongelagte Herr Wiersch das erste Mal wieder, zu sprechen. Ueberraschenderweise griff er die Ortsverwaltung an, die sich mehr darum kümmern müßte, daß die steigende Erwerbslosigkeit die Stadt nicht zu sehr belastet.

um solche handelt es sich zumeist — wirklich nichts anderes zu tun, als die Geschäfte der volkverwendenden Kirche zu besorgen? Sie aufzuklären tut dringend not. Daneben darf jedoch nicht vergessen werden, alle jene Geschäftsteile tatkräftig zu unterstützen, die auch nach außen hin offen bekunden, daß sie sich mit der Arbeiterbevölkerung verbunden fühlen.

Ein Schulmädchen vermißt. Vermißt wird das Schulmädchen Elisabeth Hamann, geboren am 6. August 1916, Hochwaldstraße 46 bei den Eltern wohnhaft gewesen.

10 Preise

- Bügeleisen, prima vernickelt 4.85
Fleischmühlen, allererstes Fabrikat 5.45
Brotbüchsen, ganz emailliert, blau oder braun 4.95
Geflügelscheren 3.45, 2.95, 2.45 1.95
EBbestecke, Solinger Fabrikat, beliebte Muster, 6 Paar 7.40, 6.30, 5.40 4.50
Rodelschlitten, Ia Fabrikat 8.90, 6.90 5.65
Gulbeiserne Bratpfannen mit Deckel, 5.25, 4.30, 3.45 2.75
Schlittschuhe von 1.90 an
Brotschneidemaschinen von 7.95 an
Wärmflaschen (Bettwärmer) 2.75, 2.25, 1.75 1.25

Ferner empfehlen wir zu gleich niedrigen Preisen: EB- und Kaffeelöffel, Taschenmesser, Scheren, Reibmühlen, Gub- u. Emailgeschirre, Kohlenkasten, Ovenschirme, Messingornamente, Christbaumständer, Dauerbrandöfen, transportable Herde usw.

Eisen-Brandt

Hauptgesch.: Nikolaistr. 83a, Ecke Neuweltgasse (1 Min. von Blaischowsky)
Zweiggesch.: Friedr.-Wilh.-Str. 89, zwischen Striegauer Platz u. Lenthonstr.

Mittelschlesien

Achtung, Untergau Breslau!

Am Sonntag, dem 23. Dezember, findet im Lokal von Hoffmann, Bpölmühlstraße 15/17, die Untergaukonferenz des Untergaues Breslau des NSD. und der NS. statt. Beginn 9 Uhr.

Deß. Die Sonnenwendfeier der Kultur- und Sportartells fand am Sonntag in der Festhalle statt. Eine bedeutende Anzahl Gäste hatte sich eingefunden. Trozdem hätte diese Feier eine noch größere Besuchszahl erwarten dürfen, insbesondere die Jugend fehlte fast ganz.

ben rechten und den „linken“ Führern in der Breslauer Sozialdemokratie zusammen. Es dürfte uns nicht wundern, wenn von selten der Rechten bei den nächsten Ortsverwaltungswahlen der Versuch gemacht würde, ihre Leute an die Futtertreppe zu bringen.

Der zweite Punkt der Tagesordnung, „Bericht vom Gewerkschaftskongreß“ wurde abgelehnt und Kuhnert erstattete sofort den Bericht von der Metallarbeiterkonferenz, aus dem nur erwähnenswert ist die Feststellung, daß die Mitgliederzahl des Bezirks von 34.000 auf 35.900 gestiegen ist und daß laut Beschluß des Hauptvorstandes Grundstücke, die den Ortsverwaltungen gehören, dem Verfügungsrecht des Hauptvorstandes unterstehen, damit es nicht mehr vorkomme, daß, wie z. B. in Halle, eine Kommunistische Ortsverwaltung auch über die Grundstücke verfügen kann!

von seinen eigenen Parteigenossen „Damp“ und „Hammerlappen“ genannt worden sei. Ziegler erklärte dazu, daß man von dem Augenblick an, da er nach Breslau kam, in der Partei gegen ihn gehebt habe, so man habe neuerdings sogar ein Verbandschiedsgericht gegen ihn beantragt. Weiterhin sprach der Kollege Wiener. Die Opposition habe weder für Knorr noch für Ufer besondere Sympathie. Die Auseinandersetzungen zwischen den Rechten und Ziegler sei nur ein Ausfluß des fraktionellen Kampfes in der SPD.

Der dritte Punkt der Tagesordnung war die Stellungnahme zu einer Weihnachtsbeschlusse. Es wurde beschlossen, an kranke und erwerbslose Mitglieder 2-3 Mark auszugeben.

Damit hatte die erste Vertreterversammlung ihr Ende erreicht. Die Breslauer Metallarbeiter können für die Zukunft auf allerhand gefaßt sein. Auf ihrem Rücken werden die Cliquenkämpfe unter der sozialdemokratischen Führung ausgetragen werden. Eine solche, den Verband schädigende Tätigkeit für zu anderen Zwecken begünstigen Angestellten zu verhindern, ist eine Aufgabe der Opposition, der sich alle Klassenbewußten Metallarbeiter anschließen müssen.

Versammlungskalender

Ortsgruppen- und Zellenleiter

Habt ihr schon genau geprüft, ob alle Parteimitglieder durch die Reichskontrolle erfaßt sind? Sorgt dafür, daß die noch nicht erfaßten sofort den Reichskontrolle-Fragebogen ausfüllen. Sucht die launigen Parteigenossen auf und sendet alles Material an uns. Am 1. Januar sind die alten Mitgliedsbücher ungültig und Parteimitglied ist nur der, der im Besitz eines neuen Mitgliedsbuches ist. Ein neues Mitgliedsbuch erhält aber nur der, dessen altes Buch und dessen Reichskontrolle-Fragebogen bei der Bezirksleitung sind.

Parteiveranstaltungen

- Breslau — Stadtdell Ebb. Donnerstag 19.30 Uhr Parteifunktionärstunde bei Janke, Friedrichstraße 41.
— Stadtdell Ebb. Freitag 19.30 Uhr Stadtdell-Mitgliederversammlung bei Janke, Friedrichstraße 41.
Freiburg. Donnerstag 19.30 Uhr Gesamtzellenversammlung im „Grünen Baum“. Bericht vom Bezirksparteitag.
Görlitz. Donnerstag 19 Uhr Mitgliederversammlung bei Wende.
Kommunistischer Jugendverband
Breslau — Gruppe Nord. Donnerstag bei Schreiber, Rosenstraße, Ecke Ottostraße.
— Stadtdell Ebb. Es läuft der Spartakusfilm „Gabe willkommener“.
— Kgl. Preistrasse. Freitag 20 Uhr Uebung im „Kuglerheim“, Reuthestraße.
Jung-Spartakus-Bund
Breslau — Gruppe Ost. Donnerstag 18 Uhr Beisamabend im „Kuglerheim“, Reuthestraße. Gölle willkommen!
Moter Frontkämpfer-Bund
Breslau — Abt. 3. Freitag 19 Uhr nochmals Zusammenkunft aller Ordner und Funktionäre sowie des Begrüßungskomitees in der „Stadtkasse“.
Mittwochs. Freitag 19 Uhr im „Eisernen Kreuz“ Kameradschaftsabend.
Mote Jungfront
Breslau — Aktion! Ortsgruppenleiter der Mote Jungfront und des Mote Frontkämpferbundes besorgt nicht, sofort die Monatsberichtsformulare für 1928 einzuweisen und die Delegierten zur N.S. Konferenz am 5. Januar in Waldenburg bei der Durchführung anzumelden.
— Donnerstag 20 Uhr Demonstration! Dazu treten an: Abteilung Bente 19 Uhr bei Reimann, Neue Antonienstraße; Abteilung Bielefeld 19 Uhr bei Schreiber, Reuthestraße, mit Raballe; Abteilung Rudolph 19.30 Uhr am Neumarkt.
Sonstige Organisationen
Breslau — Arbeiterkassen. Am 25. Dezember fällt das Uebungsabende bei Reimann aus!

Rundfunk-Programm

- Freitag, 21. Dez. 16: Christa Riesel-Selbstin: Eine Weihnachtsfrage an die Frau: Bist du bereit? 16.30: Unterhaltungs-Lonnet der Funkkapelle. Cello: C. Weder. 18: Dir. Hallens: Winter im Cungebirge. 18.15: Mit dem Mikro durch Breslau. Eine Wanderung über den Breslauer Rindmarkt. 18.40: Graf. Dr. Sudmann: Das Haus Albert und Leni Keller in Breslau. 19.25: Volkstheater Rührer: Hinter den Kulissen der Rührerübertragungen. 19.50: Dr. Adler: Zum 75. Geburtstag von Jakob Ruz. 20.15: Dritte Singstunde. Frey Isde und der Breslauer Rundfunkpreis. 21.25: Fred Hildbrand legt aus eigenen Worten. Rindbergschichten. 22: Abendbericht.
Sonnabend, 22. Dez. 15: Bäckerkuche. 16: Glück: Dr. Rühle: Die Geschichte des Automobilisten. 16.30: Unterhaltungs-Lonnet der Kapelle Max Homberg. 18: Die Filme der Woche. 18.25: Eise antio. A. Januschke plaudert über „Das Strohweid der Parität“. 18.35: Nieberke'sche Grenzlandnot. Kommt Neumann: Dr. Grenzke's Subran. 19.40: Einführung in die Weihnachtsfeier. 19.40: Ruz und Rilla. Ein letztes Wort von G. Juhl und F. W. Bielefeld. 20.15: Ueberbr. Weihnachtsfeier. Eine Zeitungsangabe: angeblich in sechs Notationen von Bielefeld und Engel. Musik: Ed. Hill und Fr. Marjaleit. Mittw.: Ed. Hill, D. L. Brandt, Funkkapelle. Leitung: Fr. Marjaleit. 22: Abendbericht. 22.30: Langmuß des Funk-Jugendleiters. Leitung: Fr. Marjaleit.

